

***Prepona chatelape* Hbn.**

Uncusfortsatz sehr breit, plattenartig. Valve ungefähr wie bei *antimache*. Penis sehr breit.

***Prepona chromus* Guér**

Uncusfortsatz haekenförmig, die Spitze nach innen gekrümmt. Valve fast wie bei der vorigen Art.

b. PREPONA.

***Prepona laertes* Hbn.**

Klammerorgane Iris 1904 p. 287 beschrieben.

***Prepona omphale* Hbn. (Figur 3.)**

Diese von mir 1904 nach 125 jähriger Vergessenheit wieder ans Licht gezogene Species differiert nur ganz leichthin von *laertes* durch eine ventral etwas mehr gewölbte Valve. Interessant ist eine auf der Photographie leider zu sehr verdunkelte chitinöse Verdickung nahe der Valvenbasis, die wir bei *Agrias claudina* (Figur 6) gleichfalls vorfinden.

***Prepona pylene* Hew. (Figur. 4.)**

Nach einem ♂ der Rasse *proschion* Fruhst. aus Rio Grande do Sul dargestellt. Valve auffallend verkümmert. Die Phytemma-Blütenkopf-artigen Uncusanhängsel kleiner und zierlicher als bei den verwandten Arten.



Fig. 7. *Agr. sardanapalus*.

***Prepona eugenes* Bat.**

Valve (nach einem Exemplar der Rasse *laertides* Stgr. beurteilt) deutlich abgerundet.

***Prepona pheridamas* Cr.**

Uncus kürzer als bei *laertes* und *P. neoterpe*. Valve gleichfalls kürzer als bei *laertes* und *neoterpe*.

***Prepona buckleyana* Hew. (Figur 5.)**

Die phyteumaartige Bildung äußerst prägnant. Uncusspitze scharf gekrümmt, Valve sehr spitz.

***Prepona neoterpe* Honr.**

Uncus bedeutend länger als bei *buckleyana*, die an Phyteuma gemahnende Keule wesentlich schlanker.

***Prepona (Agrias) claudina* Müller (Figur 6.)**

Die nach der Rasse *claudina* God. dargestellte Abbildung erinnert an *Prep. omphale* (Figur 3.)

***Prepona (Agrias) sardanapalus* Bat. (Figur 7.)**

Nach einem ♂ aus Peru vorgeführt. Die Uncusspitze ist etwas verunstaltet und nach abwärts gedrückt. Der ventrale Kolben am Uncus etwas kräftiger als bei *claudina*. Valve basal etwas erweitert. Es ist Auffassungssache, ob diese leichten Differenzen als spezifisch gelten sollen.

Trotz der bedeutenden Größe der Arten lassen sich Abdominalpräparate von Preponen nur sehr schwierig herstellen, weil sich zwischen den Organen fast immer dickflüssige, fast harzige Ausscheidungen zwischen Uncus und Valve vorfinden, welche dann auch die Reinheit der Photographie beeinträchtigen. Figur 4 und 7 hatten unter den angegebenen Umständen zu leiden.

Ueber die Flugzeiten von *Colias edusa* F.

Von R. Kitchelt (Wien).

Obwohl über die Erscheinungszeiten dieser Art richtige Angaben in der Literatur vielfach vorliegen, veranlaßt mich doch die Notiz von Herrn Dr. SCHNEIDER „Ueber einige *Colias*-Formen“ in Nr. 3 der „Rundschau“ zu einigen Bemerkungen über diese Frage.

Im südlichen Mitteleuropa tritt *C. edusa* F. ebenso wie *C. myrmidone* Esp. in tieferen Lagen regelmäßig in zwei vollständigen Generationen auf, nämlich zuerst Mai-Juni, dann August-September. In Südeuropa oder in noch wärmeren Gegenden beginnt die Flugzeit schon im April bzw. Mai, entsprechend früher als in Mitteleuropa.

Die Nachkommen der zweiten Generation entwickeln sich jedoch bei uns langsamer. Während der jedenfalls größere Teil der Raupen langsam wächst, in etwa halberwachsenem Zustande überwintert und dementsprechend im Mai wieder die erste Faltergeneration liefert, entwickelt sich in wärmeren Gegenden bzw. warmen Jahren ein kleiner Teil so rasch, daß schon im Oktober oder Anfangs November neue Falter erscheinen, welche als dritte Generation bezeichnet wurden. Diese Herbstfalter können in frostfreien Gebieten oder bei milder Witterung den Winter überstehen und zeigen sich dann wie andere überwinterte Schmetterlinge in den ersten Frühlingstagen. So fing ich z. B. in der Umgebung von Algier am 4. und 5. März 1909 stark geflogene, also sichtlich überwinterte Stücke.

Hingegen erbeutete ich ab 10. März in Biskra und Tunis, wie auch Ende März in Südfrankreich Tiere von so tadelloser Beschaffenheit, daß hierbei eine Ueberwinterung nicht angenommen werden kann. Meines Erachtens gehören diese Stücke gleichfalls zu den vorzeitig entwickelten Tieren, deren Wachstum jedoch durch inzwischen eingetretene Temperaturemniedrigung kurz vor dessen Beendigung gehemmt wurde und welche daher als nahezu erwachsene Raupe, vielleicht auch als Puppe den Winter überdauerten. Bezeichnender Weise sind diese Vorfrühjahrsfalter ebenso wie die vom Spätherbst auffallend klein im Vergleich zu den Stücken der „normalen“ Generation.

So besitzen 6 ♂♂ aus meiner Sammlung eine Vorderflügelänge von 20 bis 22 mm, eine Spannweite von 38 bis 42 mm; 3 ♀♀ 23 bis 25 mm, bzw. 44 bis 48 mm; hingegen schwanken bei den normalen Generationen die Maße für die ♂♂ von 22 bis 25 mm, bzw. 42 bis 46 mm; für die ♀♀ von 25 bis 28 mm, bzw. 47 bis 54 mm. Ein aus den Karnischen Alpen in 2000 m Seehöhe stammendes ♂ hat sogar 26 mm Flügelänge und 49 mm Spannweite; offenbar tritt in dieser Höhe die Art nur in einer Generation auf.

Herr Dr. SCHNEIDER'S Angabe, daß seine Stücke sehr klein sind, läßt vermuten, daß es sich um Falter dieser unregelmäßigen „dritten“ Generation handelt, doch wäre dazu die Kenntnis des Datums erforderlich, da in Oberitalien Ende April sicher schon Stücke der normalen Frühjahrs-Generation sich finden dürften.

Das Auftreten der dritten Generation gibt wohl auch die Erklärung dafür, daß man in Südeuropa z. B. im österreichischen Küstenlande Falter von *C. edusa* F. von Mai bis November nahezu ununterbrochen beobachten kann, da die Nachkommen dieser unregelmäßigen Generation den Falter in der Zwischenzeit zwischen der ersten und zweiten Generation, also etwa im Juli, liefern dürften. So beobachtete ich im Jahre 1912 in der Umgebung von Abbazia die Falter am 9. Juni, 6. Juli, 4. August, 8. und 22. September, 20. Oktober und 11. November.

Kleine Mitteilungen.

Auf Madagaskar hat man die auffallende Erfahrung gemacht, daß die *Malaria* in vielen mit Reistfeldern bedeckten Gegenden (wie z. B. in der Gegend von Nosi-Patana, weit seltener auftritt, als in gewissen Berg-gegenden. Diese Erscheinung steht in direktem Widerspruch mit den Erfahrungen in andern Ländern. Ein Forscher (J. LEGENDRE) glaubt nun den Schlüssel für dieses sonderbare Verhältnis darin gefunden zu haben, daß in den z. T. berieselten Sümpfen der Reisfelder ein Fisch vorkommt (*Carrasino auratus*), der die *Anopheles*-Larven dezimiert, der sich aber in den Bergwassern nicht findet, dort also seine segensreiche Tätigkeit nicht ausüben kann. Da es nun in den Tropen vornehmlich die unter Wasser stehenden Reisdistrikte sind, in welchen die *Malaria* ihre verheerende Wirkung äußert, so würde sich wenigstens für das ungesunde Madagaskar, eventuell auch für andere Tropenländer, eine günstige Perspektive eröffnen, wenn es gelänge, der mückenfeindlichen Fischart eine weitere Verbreitung zu verschaffen.

Mehr und mehr neigt man der Ansicht zu, daß weit mehr Krankheiten, als man seither annahm, durch Insekten verursacht, bzw. übertragen werden. Das merkwürdige Zusammentreffen von der Fliegenplage mit der tropischen Ruhr (weiße Ruhr, Dysenterie) legte den Verdacht nahe, daß die Hausfliege (*Musca domestica* L.) deren Ueberträger sei. P. H. BARR hat nun darüber genaue Untersuchungen angestellt, und keine Anhaltspunkte für diese Theorie erhalten. Fliegen, die mit infizierten Brot gefüttert waren, zeigten nach einigen Tagen keine erkennbaren Mikroorganismen, die man als Erreger der Ruhr hätte beschuldigen können — Auch die Entstehung der Beri-beri hat man in Insekten-Infektionen gesucht. W. J. J. ARNOLD kam zu dem Resultat, daß es viel wahrscheinlicher sei, daß Wanzen die Ueberträger seien, als Läuse, der Flecktyphus, der augenblicklich im Krieg bei den Truppen eine große Rolle spielt, wird durch die Kleiderlaus, *Pedi-*

culus vestimenti verbreitet. Nachgewiesen ist eine ähnliche Verbreitungsweise bei Beri-beri nicht; vielmehr nimmt man an, daß der Genuß von Reis (in gewissen Zustände) die Krankheit hervorruft.

Literarische Neuerscheinungen.

SEITZ, *Die Großschmetterlinge der Erde*. Exotenteil; Lief. 228.

Die Gattungen, welche hier behandelt werden, enthalten so ziemlich die schönsten Schmetterlinge der Erde, wenigstens die zierlichsten; es sind die *Callithea* und *Catagramma*. Textlich sind ca. 100 Arten dieser reizenden Gattung behandelt; manche werden vom Verfasser, J. RÖBER, mit nur 2—3 Zeilen besprochen, weil die überaus reiche Illustration jede Beschreibung unnötig macht. Aus der Bezeichnung der beigegebenen Tafeln (102 A und 102 B) ist zu ersehen, daß die ursprünglich vorgesehene Illustration verdoppelt wurde. Die Abbildungen von zahlreichen *Catagramma*, 50 *Perisama* und etwa 40 *Callicore* mit ihren wundervollen Unterseiten führen uns die schönsten Farbenzusammensetzungen und die graziösesten Zeichnungsmuster vor Augen, welche die Natur kennt, und die nur von *Agrias* und *Callithea* erreicht, aber nicht übertroffen werden.

Das ziemlich dicke Heft Nr. 229 bringt 20 Gattungen mit fast 300 Arten amerikanischer Syntomiden, von denen bei weitem die meisten Arten abgebildet sind. Die *Aethria*, *Trichura*, *Dinia* usw. sind fast ausnahmslos in den Großschmetterlingen zur Abbildung gebracht, so daß es jetzt ein Leichtes ist, die Angehörigen dieser Gruppen zu determinieren. Die kurz gefaßten Text-Paragraphen, mit denen M. DRAUDT die zahlreichen Arten behandelt, heben die Artunterschiede von den Verwandten, und die Gattungsdiagnosen die Geärdifferenzen, so prägnant hervor, daß sie fast wie Bestimmungsschlüssel gebraucht werden können. Das erste Hundert Seiten der amerikanischen Heteroceren ist damit überschritten, nachdem von den indischen bereits ein großer Teil erschienen ist.

Lief. 230. Von den amerikanischen Nymphaliden werden hier die durch ihre Schönheit weltbekannten *Epicalia*, *Nessaea* etc. im Bilde gebracht; der Text (von J. RÖBER) behandelt die *Perisama* und die schon zu den *Limnilitidi* gehörigen *Dynaminae*, die in älteren Katalogen unter dem Namen *Eubagis* erwähnt werden. Zu den 37 Formen der Gattung *Callicore* — für die der Name *Corecalla* vorgeschlagen wird — gehören ebensoviele Abbildungen auf Taf. 102 B.

Ferner ist Lief. 231 erschienen, die 56 Seiten enthält, auf denen E. STRAND den größten Teil der indoaustralischen *Lymantriidae* behandelt. Von den auf Seite 320—310 aufgezählten Arten waren seither nur ganz vereinzelte abgebildet gewesen, und erst die Großschmetterlinge bringen (auf den schon früher ausgegebenen zugehörigen Tafeln, Bilder der meisten Arten, die nach den Typen des britischen Museums hergestellt sind. Daß bei einer seither so unvollkommenen bekannten Familie wie den Lymantriden, zahlreiche Umgruppierungen und Neubeschreibungen vorgenommen werden mußten, ist leicht verständlich. Aber gerade für diese, seither entschieden stiefmütterlich behandelte Familie war eine sorgfältige Ausarbeitung mit reicher Illustration unerlässlich, und ganz besonders hier wird die STRAND'sche Bearbeitung wohl auf lange den einzigen Leitfaden bilden, wonach Museen und reichere Privatsammlungen ihr Material bestimmen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Kitschelt Rudolf

Artikel/Article: [Ueber die Flugzeiten von Colias edusa F. 47-48](#)